

Sigibotos II. hervorging ⁶³⁵⁾, gewesen sein, noch der zu 1133 September 9 bezeugte Sigiboto III. ⁶³⁶⁾, denn Rupert hatte — neben seinem Bruder Otto von Raitenbuch — einen weiteren, in Brief Nr. 319 ⁶³⁷⁾ erwähnten Bruder G., der dann das Neuburger Erbe übernommen haben mußte. Wir wissen aber, daß Sigibotos III. Schwester Gertrud ⁶³⁸⁾ als Erbtöchter Sigibotos II. den gesamten Neuburger Besitz einbrachte, als sie sich etwa zwischen 1120 und 1125 ⁶³⁹⁾ mit Graf Rudolf von Falkenstein ⁶⁴⁰⁾ vermählte. So muß Rupert der Sohn der Neuburgerin Gertrud und des Falkensteiners Rudolf gewesen sein. Die Angaben des *Chronicon mon. Teg.* und der *Historia S. Quirini* ⁶⁴¹⁾ bedürfen demnach einer kleinen Korrektur: nur Udalschalk und Aribo waren Grafen von Neuburg, Rupert ist aber schon als Graf von Neuburg-Falkenstein anzusprechen.

Da Rupert als Sohn Rudolfs von Falkenstein und seiner Gemahlin Gertrud in Anspruch genommen werden kann, muß er sieben Geschwister gehabt haben, denn *Dungern* verzeichnet für Rudolf drei Kinder: Sigiboto I. (IV.), Herrand III. und den unehelichen Wolfker ⁶⁴²⁾, und aus den Briefen unserer Sammlung lassen sich zusätzlich zwei

⁶³⁵⁾ S. *Dungern* a. a. O. S. 77 Nr. 7 u. Taf. VII.

⁶³⁶⁾ S. *Dungern* a. a. O. S. 77 Nr. 6 u. Taf. VII.

⁶³⁷⁾ S. DA. 12, 99 (hier wurde irrtümlich *B.* als Sigle angegeben).

⁶³⁸⁾ S. *Dungern* a. a. O. S. 77 Nr. 5 u. Taf. VII.

⁶³⁹⁾ *Dungern* a. a. O.: „um 1125“. Eine Vorverlegung erscheint gerechtfertigt, wenn man berücksichtigt, daß Otto v. Raitenbuch zwischen 1144 u. 1147 Propst wurde, also wohl spätestens 1125 geboren worden sein muß. Zum Regierungsbeginn Ottos vgl. *Mois* a. a. O. S. 298 f., der auf eine Urk. Eberhards v. Salzb. von 1147 Juli 3 (s. *Hauthaler*, Salzburg. UB. 2, Nr. 252) aufmerksam macht, in der ein *Oddo decan. de Raitinbuoch* zeugt. Da Ottos Vorgänger Rudolf zuletzt 1144 urkundl. erwähnt wird (s. *Lindner* a. a. O. S. 157 Nr. 4 u. *Mois* a. a. O. S. 298 f. u. 364) und Otto als Propst zum ersten Mal 1147 (Urk. Welfs VI. für Polling, s. *Mon. Boica* 10, 16 u. *Steichele-Schröder*, Das Bist. Augsburg 4, 156, 23) bezeugt ist, besteht zwar die Möglichkeit, den Dekan Otto mit dem späteren Propst zu identifizieren und damit zugleich den Tod Rudolfs in die zweite Hälfte 1147 (nach Juli 3) zu verlegen, aber es läßt sich der Beweis für die Identität der beiden Otto nicht erbringen. Das jugendliche Alter Ottos um 1145 spricht sehr gegen die Annahme, daß er vor seiner Wahl zum Propst schon das Amt eines Dekans bekleidet habe. Wir können uns daher *Mois* a. a. O. S. 364 anschließen, der den Tod Rudolfs mit „1144 (1147?)“ angibt und damit Ottos Sedenzzeit in den Jahren 1144—1147 beginnen läßt (a. a. O. S. 364 nennt er jedoch nur die erste urkundl. Erwähnung, 1147, und für die gesamte Sedenzzeit z. B. a. a. O. S. 217 „1147—1183“; über das Todesjahr s. unten Anm. 651).

⁶⁴⁰⁾ S. *Dungern* a. a. O. S. 77 ff. u. Taf. VIII, Burg Falkenstein: im Inn-tal zw. Kufstein u. Brannenburg, LK. Rosenheim.

⁶⁴¹⁾ S. oben Anm. 633.

⁶⁴²⁾ A. a. O. S. 79 Nr. 8—10 u. Taf. VIII.